

UNSERE SCHIESSSPORTANLAGE

In der Gründungsversammlung am 22. August 1953 war der Bau eines Schießstandes als vordringlichste Arbeit bezeichnet worden.

Heinrich Stolle, der den Vorsitz im Bauausschuss übernommen hatte, erläuterte die Hatter Planunterlagen. Darauf beschloss die Versammlung, nach dieser Zeichnung auf dem Lueken'schen Grundstück an der Ahlhorner Straße einen Schießstand zu errichten. Es wurde angeregt, die Schießhalle etwas größer zu planen. Im Übrigen sah die Anlage sechs KK-Stände und ein Luftgewehrstand vor.

Das Werk konnte begonnen werden. Am 24. August 1953 beantragten wir beim Landkreis Oldenburg die Baugenehmigung. Obermeister Riedel von der Oldenburger Schutzpolizei besichtigte am 27. August das Schießstandgelände und äußerte dabei seine Unbedenklichkeit hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Mit den Bauarbeiten wurde dann zügig begonnen. Obwohl die Baugenehmigung noch nicht erteilt war, ging alles reibungslos vonstatten. Handwerker und Mitglieder zeigten viel Interesse am Bauvorhaben.

Vereinswirt Heinrich Lueken erklärte sich bereit, die 5.000 DM übersteigenden Baukosten zu übernehmen. Die Baukosten beliefen sich auf 5.985,45 DM.

Am 6. Dezember 1953 war es soweit. Nach dem Empfang der auswärtigen Vereinsabordnungen übergab Bürgermeister Thole die neue Schießsportanlage ihrer Bestimmung.

Bürgermeister Hermann Thole wünschte dem jungen Großenkneten Verein viel Glück und forderte die Mitglieder auf, die Geselligkeit zu pflegen und eine enge Verbindung zu den Schützenvereinen der Gemeinde Großenkneten herzustellen. Die Schlüssel übergab Thole an den Vereinsvorsitzenden Kutzky in der Hoffnung, dass der Schießsport auf diesem Stand recht lange in Frieden betrieben werden möge.

Der inzwischen verstorbene damalige Präsident des Oldenburger Schützenbundes Hermann Franke hatte es sich nicht nehmen lassen, diesem Ereignis beizuwohnen. Er war mit Schatzmeister Gehrels aus Edeweicht nach Großenkneten gekommen.

1958 wurden auf Betreiben von Willi Wellmann die ersten Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Der Stand musste einen Holzfußboden bekommen und die Schießhalle renoviert werden.



Möglichst wenig Geld ausgeben war dabei die Devise. Es begann mit den Ausschachtarbeiten, ca. 20 Schützenbrüder packten mit an und es wurde ordentlich gearbeitet.

Gustav Kuhlmann und Heinrich Bakenhus hatten gewettet, dass das Ausschachten nicht in weniger als einer Stunde gemacht sei. Sie wurden aber eines besseren belehrt. Je eine Flasche Korn mussten sie zahlen.



An Materialkosten entstanden rund 1.000 DM. Alle handwerklichen Arbeiten wurden kostenlos verrichtet. Am 15. November 1958 konnte der neu renovierte Stand eingeweiht werden.

Ein weiterer Anbau folgte 1962 zur Unterbringung der Luftgewehrstände.

Für eine Modernisierung wurden in 1967 25.000 DM einschließlich Eigenleistungen der Mitglieder investiert. Die Schießhalle wurde erweitert und vier Zuganlagen eingebaut.

Ein dritter Erweiterungsbau konnte 1977 seiner Bestimmung übergeben werden. Mit einem Kostenaufwand von 38.900 DM wurden Räumlichkeiten für einen Luftgewehrstand, für die Unterbringung der Gewehre und Preise sowie für sanitäre Anlagen geschaffen. Außerdem bekam das Schießstandgrundstück einen Anschluss an das Entwässerungsnetz der Gemeinde Großenkneten.





Erweiterung 1976 / 1977

Von Mitte April bis Mitte Juni 1984 wurde der Schießstand erneut renoviert. Die Arbeiten waren erforderlich geworden, da vieles nicht mehr den Sicherheitsbestimmungen entsprach. Von innen wurde die Schießsportanlage umgebaut und modernisiert.

Ein neuer Boden, ein neuer Anstrich und neue Schutzblenden wurden erstellt. Ganz neu ist der Luftpistolenstand. Auch das Dach der Schießanlage wurde neu eingedeckt. 1.729 freiwillige Arbeitsstunden opferten die Mitglieder des Schützenvereins für diese Arbeiten.

Wenn man diese Stunden umrechnet kommt man zu einem Wert der Eigenleistung von rund 27.000 DM. Auf etwas mehr als 22.000 DM beliefen sich die Materialien und andere Arbeiten. Insgesamt investierte der Schützenverein somit rund 50.000 DM in seinen Schießstand.

Auf Initiative des Schützenvereins erfolgte 1995 in einer Gemeinschaftsleistung der örtlichen Vereine und der Gemeinde die Befestigung des Wilhelm-Wellmann-Platzes (benannt nach unserem langjährigen Hauptmann und Marktmeister). Der Wert der Spenden und Eigenleistungen von fast 50 % der Herstellungskosten, der von den Mitgliedern der örtlichen Vereine erbracht wurde, bezifferte sich auf rund 25.000 DM.

Die letzten Renovierungsarbeiten wurden in den Monaten Januar und Februar 2003 durchgeführt. Alle Räume des Schießstandes erhielten einen neuen Anstrich. Der Fußboden im Kleinkaliberstand wurde erneuert und die Böden im Luftgewehr- und Luftpistolenstände erhielten einen neuen Belag bzw. wurden ebenfalls gestrichen.

Wir verfügen über elf Luftgewehr-Zuganlagen (10 m Entfernung) und acht Kleinkaliber-Zuganlagen (50 m Entfernung).

Die Luftgewehr-Zuganlagen befinden sich aufgeteilt zu acht Anlagen und drei Anlagen in zwei separaten Räumen. Auf den Luftgewehr-Zuganlagen kann man alle Disziplinen mit dem Luftgewehr und der Luftpistole schießen. Das Kaliber beträgt 4,5 Millimeter. Drei Anlagen sind so konzipiert, dass sie auch für das Armbrustschießen der Schüler genutzt werden können.

Weitere drei Luftgewehr-Anlagen – im separaten Raum – sind für den Dreistellungskampf der Schüler- und Jugendklasse ausgebaut. Hierbei ist es erforderlich, den Schützenstand und den Kugelfang entsprechend der Anschlagsarten absenken zu können. Der Dreistellungskampf wird in den drei Anschlagsarten liegend, stehend und kniend geschossen.

Auf den acht Kleinkaliber-Zuganlagen werden alle Wettbewerbe mit dem Kleinkaliber-Sportgewehr – Kal. 5,6 mm Randfeuer (22 lfb) – durchgeführt. Das sind Traditionsschießen wie Pokalwettbewerbe und das sportliche Schießen. Die Traditionsschießen werden in der Regel als Auflagewettbewerbe ausgeschrieben. Hierbei darf das Gewehr auf eine entsprechende Vorrichtung aufgelegt werden.

Das sportliche Schießen erfolgt nur in der freihändigen Anschlagsart. Wie beim Luftgewehr gibt es auch hier den Dreistellungskampf (KK 3 x 20) oder den Liegendkampf (auch als English Match bekannt) mit 60 Schuss.

Alle Anlagen werden zum Training und natürlich für die Vereinsmeisterschaften und Vereinsveranstaltungen sowie im Wechsel mit den anderen Vereinen des Schützenbundes Lethe-/Huntestrand für die Kreismeisterschaften genutzt.

Laufende Ausgaben entstehen dem Verein durch Unterhaltung des Gebäudekomplexes und seiner Einrichtungen, öffentliche Abgaben sowie durch Kosten für Beleuchtung und Heizung.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei all denen bedanken, die es uns durch ihre Unterstützung in den vergangenen 50 Jahren immer wieder ermöglicht haben, den Schießstand zu renovieren und zu erhalten.



Schießstand 2003